

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 3. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 17. März.

Mein lieber Freund,

Ich habe mit großer Freude ~~ver~~ gelesen, daß Du den BAUERNFELD-Preis erhalten
5 haft, u. beglückwünsche Dich (auch im Namen meiner Mutter) auf das Herz-
lichste.

Auch höre ich, daß die »BEATRICE« gut geht. Frau FULDA sagte es mir; sie fügte
hinzu, Sonntag sei das Haus ausverkauft gewesen. Auch das freut mich von Her-
zen.

10 Heut habe ich nun endlich mein Feuilleton abgefandt. Ich habe zehn Tage lang
damit gerungen – wahrhaft gerungen – habe allein den Anfang vier Mal neu
geschrieben. Das Stück hat mir, je mehr ich darauf einging, immer weniger gefal-
len. Ich finde es, bei allen dichterischen Eigenschaften, innerlich klein. Nun habe
ich mich aufs Äußerste angestrengt, gerecht zu fein, mit jedem Worte. Mein
15 Gewissen sagt mir, daß ich es gewesen bin. Was Du sagen wirft, weiß ich nicht.
Aber ich verwünsche mein Schicksal und ich frage mich, ob man dazu einen ein-
zigen nahen und lieben Freund hat, um gegen ihn – öffentlich, vor allen Leuten –
gerecht zu fein? Vielleicht übrigens mißfällt das Feuilleton in der Redaktion und
es erscheint gar nicht. Das wäre mir das Liebste.

20 Auch zu dem Erfolge der »Lebendigen St.« in Wien beglückwünsche ich Dich auf
das Herzlichste. Wird nun der Herr SCHLENTHER sich nicht endlich rühren?

Dank für Deine lieben Zeilen aus Wien! Ich bin traurig, wie zuvor. Mein ganzes
Leben ist voll von dieser Frau, die mich längst vergessen hat.

25 Leb' wohl, mein lieber Freund! Grüße OLGA u. sei Du selbst oftmals begrüßt von
Deinem
getreuen

Paul Goldm

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]903« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

4 Bauernfeld-Preis] Den Bauernfeld-Preis erhielt Schnitzler am 17.3.1903 für seinen Einakterzyklus *Leben-
dige Stunden*. 1899 hatte er bereits eine Ehrengabe.

7 »Beatrice«] am Deutschen Theater Berlin

10 Feuilleton] Paul Goldmann: *Berliner Theater*. (»Der Schleier der Beatrice« von Arthur Schnitzler.). In: *Neue
Freie Presse*, Nr. 13.851, 19. 3. 1903, Morgenblatt, S. 1–5. Dieses negativ urteilende Feuilleton stellt eine
Zäsur in der Beziehung zwischen Goldmann und Schnitzler dar. Nach Goldmanns kritischem Feuilleton
zu *Lebendige Stunden* im Jahr zuvor war es in den folgenden Jahren der zweite zentrale Punkt in deren
Streit. In Schnitzlers *Tagebuch* finden sich ab dem 19. 3. 1903 mehrfach Notizen dazu.

20 Erfolge ... Wien] *Lebendige Stunden* hatte am 14. 3. 1903 am Deutschen Volkstheater in Wien Premiere.

- ²¹ *Schlenther*] Paul Schlenther hatte 1900 abgelehnt, *Der Schleier der Beatrice* am *Burgtheater* aufzuführen. Der teilweise öffentlich ausgetragene Konflikt führte dazu, dass für fünf Jahre keine neuen Stücke Schnitzlers auf der Bühne zu sehen waren.
- ²³ *Frau*] Theodore Rottenberg, die Goldmann Anfang 1903 verlassen hatte (vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 3. 1. [1903])

Erwähnte Entitäten

Personen: Clementine Goldmann, Theodore Rottenberg, Paul Schlenther, Olga Schnitzler, Ida d'Albert
 Werke: Berliner Theater. (»Der Schleier der Beatrice« von Arthur Schnitzler.), Berliner Theater. (»Lebendige Stunden« von Arthur Schnitzler.), *Der Schleier der Beatrice*. Schauspiel in fünf Akten, *Lebendige Stunden*. Vier Einakter, Neue Freie Presse, Tagebuch
 Orte: Berlin, Dessauer Straße, Deutsches Theater Berlin, Volkstheater, Wien
 Institutionen: Bauernfeld-Preis, Burgtheater, Deutsches Theater Berlin, Neue Freie Presse

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 3. [1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03369.html> (Stand 14. Dezember 2023)